

kaum ein Viertel von den Meisterstücken, welche man darin ausstellen soll.

Hinter dem Luxemburger Garten, nicht weit von der Barriere d'Enfer, befindet sich die von Claude Perrault auf Befehl Colbert's in den Jahren 1667—72 erbaute

Sternwarte (Observatoire),

für die der Minister den berühmten Astronomen Cassini von Bologna berief. Alles an diesem Gebäude, dessen Hauptmasse ein Viereck mit zwei achteckigen Thürmen an der Südseite bildet, ist Stein, weder Eisen noch Holz ist darin verwendet. Die beiden Seitenfassaden dieses Vierecks laufen parallel, die beiden andern senkrecht mit dem Meridian, der auf dem Pflaster eines großen Saals in der Mitte bezeichnet ist und nach dem die französischen Astronomen ihre Berechnungen machen. Durch alle Gewölbe bis in die Keller hinab sind Oeffnungen gebrochen,



Die Sternwarte.

die zu meteorologischen Beobachtungen dienen. Diese Keller sind eben so tief, als das Gebäude hoch ist, und 360 Stufen führen zu ihnen hinab. Die Reformen in der astronomischen Beobachtung haben den Anbau eines Flügels an der Ostseite nöthig gemacht, in dem die Instrumente unverrückt auf Steinsäulen ruhen. Das Observatorium ist von einer Terrasse, nach dem Plane Perrault's, umgeben. Hier sind Regen- und Windmesser, mächtige Fernrohre und sonstige mathematische Instrumente, die Bibliothek und die Marmorbilder Cassini's und Laplace's aufgestellt, hier endlich hält das Bureau des Longitudes seine Sitzungen. Im Amphitheater, das 800 Personen enthalten kann, wußte Arago noch vor wenig Jahren eine Menge Zuhörer durch die Klarheit seiner anziehenden wissenschaftlichen Beredsamkeit zu fesseln.